

## Train Family traf sich wieder

### BBZP arbeitet an europäischem Projekt mit

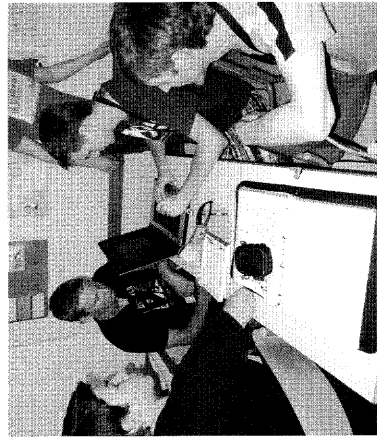
**Auch beim dritten Treffen des Comenius-Projektes vom 10. bis 16. Mai 2012 war die Schweiz vertreten. Diesmal reisten wieder drei Schüler der Polymechaniker-Klasse 2E vom Berufsbildungszentrum Pfäffikon in Begleitung einer Lehrperson nach Celje in Slowenien, um ihre Ideen in diesem Projekt zu präsentieren.**

Drei Schüler der Polymechaniker-Klasse 2E sind, in Begleitung einer Lehrperson, am Donnerstagstag, 10. Mai 2012, auf dem Flughafen von Ljubljana mit einem Flugzeug der Adria Airways gelandet. Nachdem sie im Hotel angekommen waren, hatten sie noch den Rest des Tages Zeit, die Altstadt und die Umgebung von Celje anzuschauen. Die nächsten drei Tage hatten sie alle Hände voll zu tun, um das auszutauschen, was sie in der Klasse erarbeitet hatten. Am Sonntag konnten sie Land und Leute etwas besser kennenlernen. Sie besichtigten die Pferdefarm in Lipizza und durften bei einem Training der berühmten Lipizzaner Pferde beiwohnen. Im Anschluss wurden sie per Car zu einer der grössten Tropfsteinhöhlen von Europa nach Postojna gefahren. Hier konnten sie sich während einer geführten Tour ein eindrückliches Bild über die Grösse des Höhlensystems und die gewaltigen Ausmasse der Tropfsteine machen. Vor der Rückfahrt nach Celje machten sie noch einen Abstecher nach Ljubljana, der Hauptstadt von Slowenien. Hier konnten sie auf eigene Faust die Stadt erkunden.

Am Montag war wieder Arbeit angesagt. In den verschiedenen Arbeitsgruppen mussten wichtige Entscheidungen und Absprachen über das weitere Vorgehen getroffen werden. Bei dieser Projektgrösse (ca. 120 Meeting-

Teilnehmer) muss genau definiert werden, wer was bis wann zu erledigen hat. Nur so kann der Projektfortschritt vorangetrieben werden, dass bis in einem Jahr ein funktionierender Zug produziert werden kann. Die genauen Absprachen benötigen einiges an Zeit, so dass die Besuchergruppe wieder einmal erst um 20.15 Uhr den verdienten Feierabend geniessen konnte.

Der Dienstag stand im Zeichen von verschiedenen Firmenbesichtigungen. So konnten die Lernenden zum Beispiel bei der Firma EMO ORODJARNA die eindrückliche Produktion von Umformwerkzeugen für die Autoindustrie kennenlernen und bei der Firma UNIOR ZREČE erhielten sie einen Einblick in die Sondermaschinenherstellung für die Autoindustrie. Am Dienstagabend näherte sich das Meeting schon wieder dem Ende. Zuvor konnten die Schweizer Teilnehmer nochmals während einem gemütlichen Abendessen, welches nach «Rittersitte» ohne Besteck eingenommen wurde, die bisher geknüpften Kontakte mit den Lernenden der anderen 23 Länder vertiefen.



Lernende vom Berufsbildungszentrum Pfäffikon arbeiten mit polnischen Teilnehmern zusammen.

Am Mittwoch, dem 16. Mai, konnten die Lernenden es etwas langsamer angehen lassen, sie reisten gegen Mittag mit dem Zug nach Ljubljana, von wo aus sie sich um 19.00 Uhr wieder mit dem Flugzeug in Richtung Zürich begaben. Bis zum nächsten Meeting in Finnland sind nun wiederum einige wichtige Arbeiten zu erledigen. Diese Arbeiten wurden bereits am ersten Schultag nach der Rückkehr aus Slowenien in Angriff genommen. Die geknüpften Kontakte während den verschiedenen Treffen erleichtern zusehends auch die Kommunikation zwischen den verschiedenen Ländern und Arbeitsgruppen. Da für die weiteren Treffen wieder andere Lernende die Möglichkeit zur Teilnahme erhalten, ist auch der Informationsfluss innerhalb der Klasse wichtig.

Kaum sind die Teilnehmer des Slowenien-Meetings wieder heimgeliegt, laufen auch schon die ersten Reisevorbereitungen für die kommende Reise nach Finnland an. Trotz der intensiven Arbeitswochen während dieser Meetings freuen sich bereits die nächsten Lernenden auf eine lehr- und arbeitsreiche Reise nach Finnland.



GD Bildung und Kultur

## Programm für lebenslanges Lernen

### Das Comenius Projekt

Das Motto des Comenius Projektes «Train for Europe» lautet: Lebenslanges Lernen! An diesem Projekt nehmen 26 europäische Nationen und Berufsfachschulen teil. Das Ziel ist: Am Schluss einen gemeinsamen Zug zu haben, welcher nach dem «Airbus-Prinzip» gebaut wird. Jede Schule baut einzelne Teile, welche am Schluss in Bad Kreuznach in Deutschland zusammengefügt werden. Der Kontakt zu den Partnerschulen wird grossgeschrieben. Es entsteht so ein Netzwerk, in das alle Zeichnungen und Informationen gestellt werden. Alle Teile müssen normiert, mit CAD gezeichnet und mit CNC gefertigt werden. Die Projektsprache ist Englisch. Begleitend wird ein Dossier über alle Arbeiten angefertigt. Die Arbeiten werden am Schluss präsentiert.